

Loben auf Awarisch

Lösungsvorschlag

(4) ‘(die) Fatima lobte (den) Ahmad.’ *Paṭimat-icca Aḥmad v-ecc-ana*

Also:

Die Endung *-icca* bezeichnet den Handelnden, wenn es auch eine(n) “Behandelte(n)”, ein Handlungsziel oder Objekt gibt. Bei den Sätzen (1) und (2) gibt es sowas nicht, sondern nur einen Handelnden (sich Bewegenden) allein. Wörter für Personen (oder auch Dinge) bleiben selber unbezeichnet, wenn sie Handelnder-ohne-Handlungsziel oder Handlungsziel selbst (wie *Pa ṭmat* in (3)) sind. Das ist zwar anders als etwa im Deutschen, wo der Handelnde (das Subjekt) einheitlich gekennzeichnet ist und unterschieden wird vom Handlungsziel (Objekt) -- aber der Effekt ist derselbe: Wo’s darauf ankommt, nämlich wo beide in einem Satz zusammen vorkommen und folglich die Gefahr von Verwechslungen besteht, wer welche Rolle spielt, werden Handelnder und Handlungsziel systematisch unterschieden.

Die Markierungen am Anfang der Verben unterscheiden sich nach dem Genus: *v-* ist maskulin, *j-* feminin. Sie identifizieren den Handelnden-ohne-Handlungsziel (in Sätzen (1) und (2)) bzw. das Handlungsziel (in Satz (3)) -- also Personen (oder Dinge) in solchen Beziehungen, die nicht durch *-icca* markiert werden. Das ist wiederum anders als im Deutschen, wo Markierungen am Verb (für Person und Numerus) ausschließlich den Handlungsträger (das Subjekt) identifizieren; vgl. *Der Ahmed komm-t, Wir komm-en; Der Ahmed folg-t uns, Wir folg-en dem Ahmed*). Aber das Awarische ist hierin nicht weniger systematisch und zweckmäßig.

Wenn man allerdings die Begriffe von Subjekt und Objekt aus unserer schulgrammatischen Tradition auf Sprachen anwenden will, die grammatische Relationen nach der Art des Awarischen unterscheiden (und deren gibt es ziemlich viele -- in Europa insbesondere das Baskische), kommt man in ziemliche Schwierigkeiten. Was man daraus gefolgert hat, wahrscheinlich zu Recht, ist, dass Subjekt und Objekt, so fundamental sie für unsere eigene Sprache und in der Tat für unser Denken scheinen mögen, keineswegs universell sind.

Quelle:

Bechert, Johannes (1971). Zu den Teilen des einfachen Satzes im Awarischen. *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen* 85: 134-177.